



© Jakob Pfandler

Haus G.

Bei der Fahrt in dieses hochalpine Tal fällt unter den üblichen Banalitäten an Neubauten diese kleine Hausgruppe von weitem auf: nicht durch Protz, kitschige Formalismen oder riesige Hangverschiebungen für Gebäudesockel und/oder Terrassen, sondern durch spontane Stimmigkeit – so müsste in dieser Landschaft gebaut werden, so könnte die lokale Bautradition in die Gegenwart transformiert werden! Die Bauherrschaft, eine Ehepaar mit zwei Kindern, bewirtschaftet sommers eine Berghütte in der Region. Veronika Stern, vor Jahren dort Ferienhilfskraft, berichtet: „Sie wollten ein Holzhaus und einen Wintergarten. Sie wollten nicht, dass wir nach barrierefreien Lösungen suchten. Sie wollten auch nicht eine spätere Teilbarkeit des Hauses. Mehr Vorgaben hatten wir nicht. Unser Wunsch war, im besten Sinne EINFACH zu bauen und nach unserer Auffassung bäuerlich und alpin zu bauen. Das heisst: wir wollten möglichst schonungsvoll mit dem Hang umgehen. Das Bild dazu waren Heustadeln, die auf Punktfundamenten in steilsten Hängen stehen. Wir wollten nicht ein Haus bauen und einen Wintergarten dransetzen, sondern ein Ensemble entwickeln, wie die oft in Gruppen versammelten Speicher und bäuerlichen Häuser, und das durch einen glasüberdachten Platz verbinden. Der Erschließungsweg ist so genauso steil wie der Hang. Ich könnte auch sagen, der Osthang hatte eine perfekte Stiegenneigung – 30 Grad. Dieser einzige Weg führt von der Autoankunft und dem Lagerraum bis zur höchsten Ebene der Bebauung und zur nördlichen Freifläche. Links und rechts des Weges sind die drei Baukörper angeordnet. Und ihre Außenhaut, die senkrechte, rohe Holzschalung, ist außen und

Haus Gratz

Unterberg 53
5611 Großarl, Österreich

ARCHITEKTUR
Reinhardt Honold
Veronika Stern

FERTIGSTELLUNG
2004

SAMMLUNG
Initiative Architektur

PUBLIKATIONSdatum
29. November 2011



© Jakob Pfandler



© Jakob Pfandler



© Jakob Pfandler

Haus Gratz

im Innenraum gleich. Insgesamt hatten wir ein fast strenges Gebäude entworfen, was durch die eher kleinen Fensteröffnungen noch betont wird.“

Optisch sehr feine Dächer als Kaldach in den gleichen Holzbrettern, große Öffnung auf der Wohnebene nach Süden mit Austritt aufs Gelände. Es dauerte ein Jahr, bis die Baubehörde das genehmigte!

(Text: Otto Kapfinger)

DATENBLATT

Architektur: Reinhardt Honold, Veronika Stern

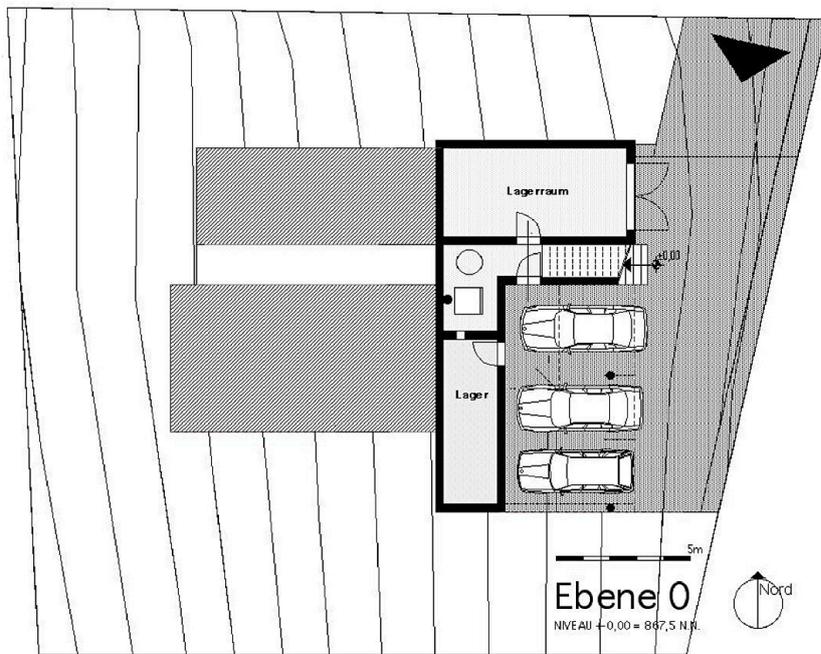
Funktion: Einfamilienhaus

Fertigstellung: 2004

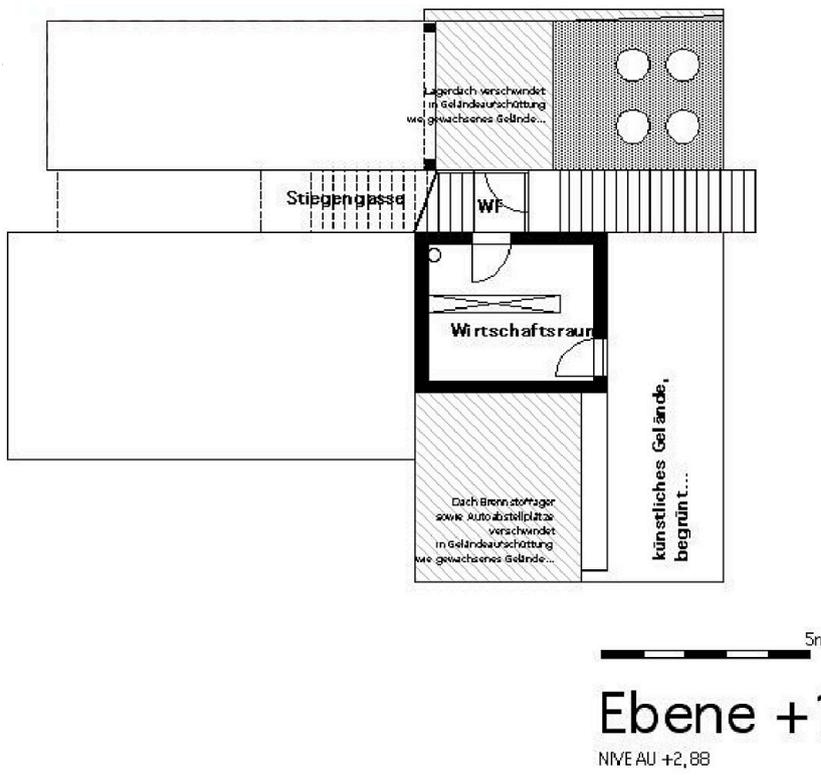
PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger, Roman Höllbacher, Norbert Mayr: Baukunst in Salzburg seit 1980, Ein Führer zu 600 sehenswerten Beispielen in Stadt und Land, Hrsg. Initiative Architektur, Müry Salzmann Verlag, Salzburg 2010.

Haus Gratz

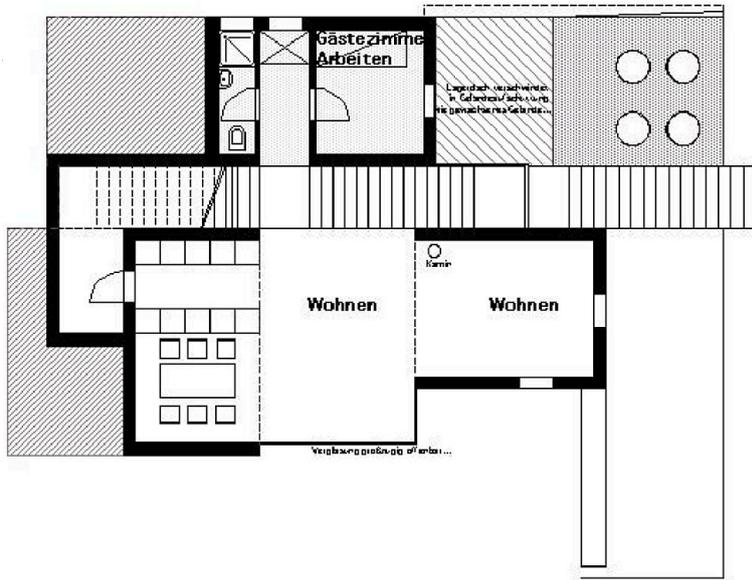


Ebene 0



Ebene1

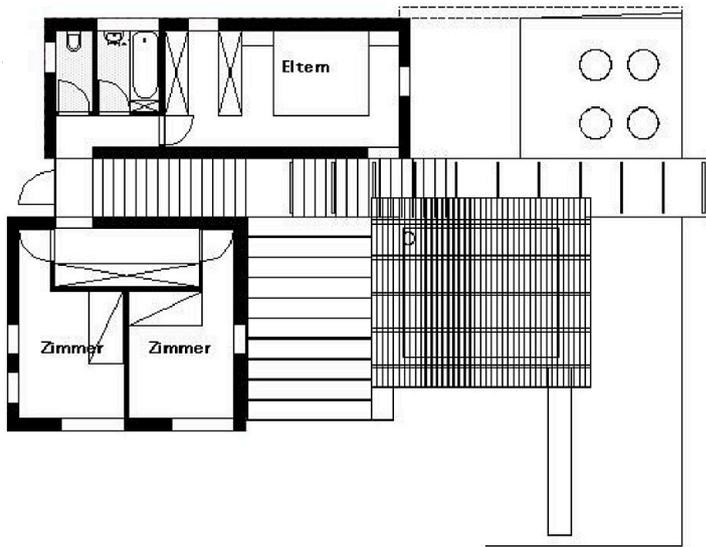
Haus Gratz



Ebene +2

NIVEAU +5,58

Ebene 2

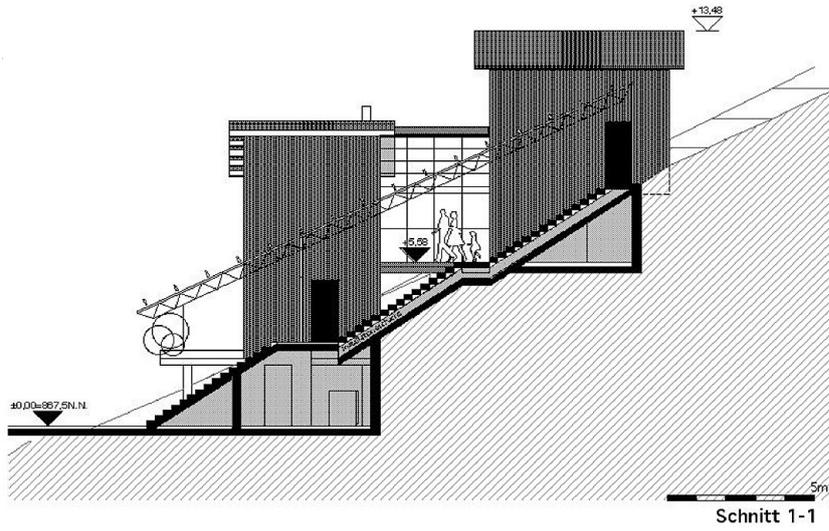


Ebene +3

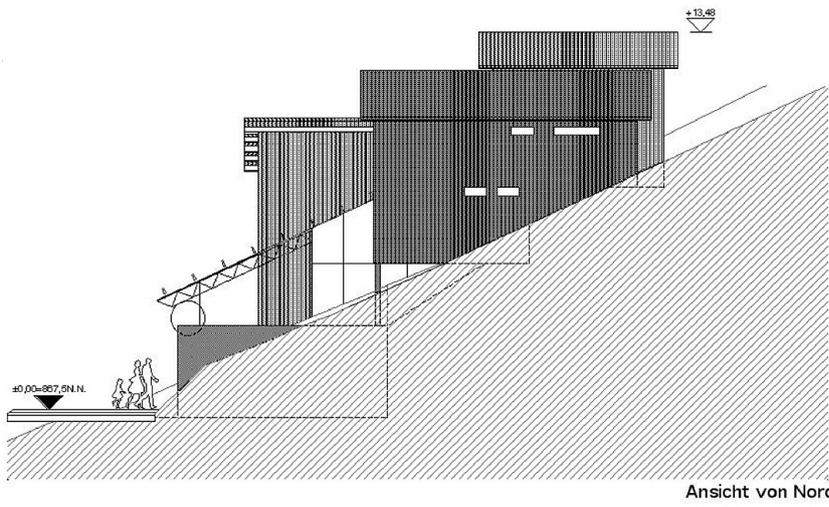
NIVEAU +8,28

Ebene 3

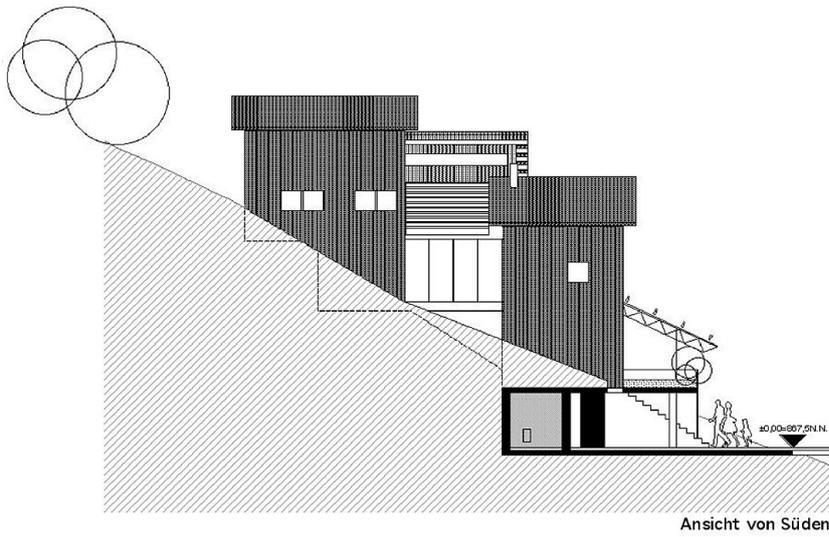
Haus Gratz



Schnitt

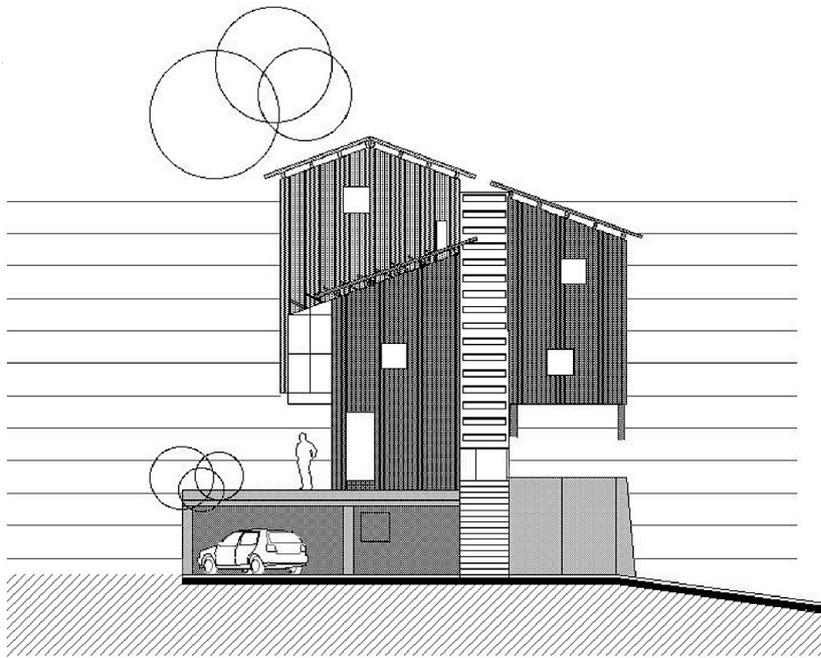


Ansicht Nord



Ansicht Süd

Haus Gratz



Ansicht von Osten

Ansicht Ost